

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

15.11.1824 (Nr. 318)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 318.

Montag, den 15. November

1824.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Spanisches Amerika. — Brasilien. — Verschiedenes. — Dienstaachrichten. — Ueber die neuerlich stattgehabten Ueberschwemmungen.

Baiern.

Am 10. Nov. passirte der jüngsthin am kbnigl. portugiesischen Hofe akkreditirt gewesene kaiserl. oestreichische Gesandte und bevollmachtigte Minister, Freiherr Bartholomäus von Stürmer, mit Depeschen für den k. k. Hof, von Paris kommend, durch Augsburg.

Frankreich.

Paris, den 12. Nov. Gestern war der Kurs der 5proz. konsol. zu 101 Fr. 50, 55, 50 Cent. — Bankaktien 1965 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 54³/₄.

Unter den Deputirten, welche am 9. die Ehre hatten, dem König ihre Aufwartung zu machen, bemerkte man auch die H. General Joy und Stanislaus Girardin.

Briefe aus Bayonne, vom 10. Nov., lassen an der baldigen Rückkehr des französischen Heeres nicht mehr zweifeln. Die Räumung der Militär-Spitäler hat bereits begonnen, und zu Bayonne erwartet man am 15. die ersten Kranken; 200 Betten sollen für sie bereitet werden. Die ganze Verwaltung ist, dem Vernehmen nach, verabschiedet; die Festungs-Intendanten korespondiren geradezu mit dem Minister; 22,000 Mann bleiben in den Festungen; Frankreich übernimmt die Verproviantirung. Die Division von Cadix steht unter den unmittelbaren Befehlen des Kriegsministers; die Besatzungen der Festungen Navarra's und der drei Provinzen stehen unter den Befehlen des General-Kommandanten der 11ten, und jene von Catalonien unter denen des General-Kommandanten der 10ten Division. Man spricht von Verstärkung der Artillerie in den Festungen. Die bevorstehende Maßregel in Betreff unsers Heeres in Spanien, wird die Ausgaben für dasselbe um 800,000 Fr. monatlich vermindern; bis jetzt betrug sie 2 Millionen.

Großbritannien.

London, den 8. Nov. 5proz. konsol. 96¹/₄.

Die prächtige Tuchmanufaktur der Gebrüder Cooper, zu Staverton, bei Bradford, ist in Asche verwandelt; der Verlust wird auf mehr als 100,000 Pf. Sterl. (1 Mill. 150,000 fl.) geschätzt.

Die Times behaupten, der neulich erwähnte, wegen Fälschung zum Tode verurtheilte Banquier Fauntleroy habe nicht bloß um die bereits erwähnten 170,000 Pf. Sterl., sondern im Ganzen um 550,000 Pf. Sterl. betrogen, indem ihm noch eine Menge anderer Verun-

freuungen zur Last liegen. Fauntleroy erklärte bekanntlich, die ganze Summe zur Aufrechthaltung des Credits seines Hauses verwendet zu haben; andere Nachrichten sagen im Gegentheil, seine Ausschweifungen, besonders mit Weibern, hätten ihn ungeheure Summen gekostet.

Der Banquier Fauntleroy bereitet sich durch das Lesen frommer Schriftsteller und lange Unterhaltungen mit zwei Geistlichen, die er zu sich bitten ließ, zum Tode vor. Man hat angefangen, sein Mobiliar-Vermögen zu versteigern; Kutsche und Pferde wurden sehr theuer verkauft.

Die Mutter und die Schwester des H. Fauntleroy, so wie eine Dame, Namens Forbes, die mit ihm in seinem Hause zu Lambeth lebte, geben Zeichen der aewaltigsten Verzweiflung; sie haben aber noch nicht begehrt, den unglücklichen Gefangenen zu sehen. Seine Frau ist die Person, welche den thätigsten Antheil an seinem Schicksale nimmt; sie hat dem Könige eine Bittschrift um Begnadigung einhändigen lassen, die in dem rührendsten Style abgefaßt ist.

Was aber das Publikum am meisten rührt, ist eine Bittschrift, welche der junge, erst zwölfjährige Fauntleroy an Se. Maj. gerichtet; allen verleumdertischen Gerüchten zum Troste, ist er darin Bürge, daß sein Vater immer gegen seine Mutter sich zärtlich und gut betragen habe.

Der König wird, nach dem Berichte des Recorders, nächstens über das Schicksal des Verurtheilten verfügen.

Italien.

Der Prinz Maximilian von Sachsen reiste mit seiner Tochter, der Prinzessin Amalie, von Florenz am 3. Nov. nach Madrid ab.

Oestreich.

Der oestreichische Beobachter meldet, daß nach Berichten aus Rio-Janeiro vom 7. Aug. Ihre kais. Hoh. die Erzherzogin Leopoldine, Gemahlin des Kronprinzen (Kaisers von Brasilien), sich in ihrem Wochenbette im erwünschtesten Wohlfeyn befinde.

Triest, den 6. Nov. Am 3. d. traf, nach einer 22tägigen Ueberfahrt, der kbn. großbritannische Botschafter bei der Pforte, Lord Strangford Baron v. Clontarf, in unserm Hafen ein. Als das Schiff die Dardanellen passirte, lag dort ein Theil der türkischen Flotte in ziemlich schlechtem Zustande vor Anker. — Nach Berichten aus Smyrna hat dort der Smyrner aufgehört, und der Spectateur ist an seine Stelle getreten. In sei-

nen ersten Nummern meldet er, daß die Insel Myfona sich dem Kapudan Pascha sogleich bei seiner Erscheinung unterworfen habe, jedoch 2 bis 300 Einwohner, die in der Empörung eine besondere Rolle gespielt, ungeachtet der angebotenen Amnestie, nach Lina übergesegelt wären. Eben so seyen aus Kandia, welches unter dem Schutze von 12,000 Mann ägyptischer Soldaten die tiefste Ruhe genieße, 4000 Griechen, welche die Waffen getragen, nach Morea ausgewandert.

Preussen.

Fortsetzung des Artikels über den Geist und das Wesen der Burschenschaft.

Unter jene Kategorie verführter und durch Irrlehren exaltirter immer in größere Verirrungen und Vergehungen gerathener Jünglinge gehören, so viel den Burschentag zu Streitberg (1821) betrifft, die beiden Schreiber v. Sprewitz und Eisenmann und die Deputirten v. Bonge, Hildebrand, Fischer, Haase und Herr, und vom Burschentage im Odenwalde (1822) dessen Sprecher Hermann Demme, die beiden Schreiber v. Willer und Landfermann, und die Deputirten Brecht, Beyer und Ritter, welche sammt und sonders, als geständliche und überführte Mitglieder des geheimen, hochverrätherischen Bundes, im Kriminalgefängnisse den richterlichen Spruch erwarten, und anerkannt haben, hauptsächlich durch die Burschenschaft zu einem so schweren Verbrechen verleitet zu seyn, und daher ihre Theilnahme an derselben reuevoll verwünschen.

Dieses Alles ist für die bürgerliche Ruhe und Ordnung und für die akademische Jugend um so gefährlicher, für die Burschenschaft aber um so entehrender, als zugleich aktenmäßig ermittelt worden ist, daß jener geheime Bund, unter dessen aufwiegelter Leitung die Burschenschaft, als dessen blindes und willenloses Werkzeug, stand, seiner Eritis wiederum von der Leitung eines, im Auslande befindlichen, aus den berühmtesten Subjekten mehrerer Nationen bestehenden Bundes abhängt, eines Bundes, der seit Jahren die Wiederkehr und größere Ausbreitung der Revolution beabsichtigte, und alle Mittel, sie herbeizuführen, anwendete, der an der Rebellion in Vismont, Neapel u. Spanien, so wie an mehreren einzelnen Empörungen entschiedenen Theil genommen hat, und, sie noch weiter zu verbreiten, sich rastlos bemühet, insonderheit seit einigen Jahren auch Deutschland und besonders die deutschen Universitäten zum Gegenstande seiner höchst verwerflichen und strafbaren Thätigkeit ausersehen, und letzte aktenmäßig mit Blut und Terrorismus hat beginnen wollen. Von diesem Bunde, dem nämlich, der an auswärtigen Rebellionen so entschiedenen Antheil hatte, ist nicht allein in Deutschland vor hochverrätherische geheime Bund nach gleichen Grundsätzen und nach so übereinstimmender Organisation, daß selbst die Erkennungszeichen die nämlichen sind, bewieft, und die Wiederherstellung der Burschenschaft befördert, sondern auch eine noch tiefere geheime Verbindung ausgegangen, deren finstere und ver-

brecherische Spuren durch die Wachsamkeit der Regierung naumeht ebenfalls entdeckt worden sind.

Nach dieser getreuen und aktenmäßigen Darstellung der, der Burschenschaft gegebenen, eigentlichen Bestimmung und der Abhängigkeit derselben von hochverrätherischen Vereinen, ist es heilige Pflicht, die akademische Jugend darauf aufmerksam zu machen, wie, wenn man einmal das Prinzip der Tugend, das zuerst und vor allen Dingen Wahrheit von dem Menschen verlangt, verläßt, und sich der Lüge ergibt, man so leicht Gefahr läuft in die tiefsten Laster zu verfallen, und Grundsätzen Beifall zu geben, die man im höchsten Grade verabscheut haben würde, hätte man sich nicht zu den ersten Fehlschritten verleiten lassen.

Ein solcher Schritt ist das Eintreten der Studirenden in irgend eine geheime, gesetzlich verbotene Gesellschaft. Mit diesem Schritte ist zunächst der Bruch des der Obrikeit feierlichst gegebenen Versprechens, solcher Verbindungen sich enthalten zu wollen, als die erste Falschheit und Pflichtwidrigkeit, verbunden. Durch sie erhalten die trügerischen Sophismen, wodurch das hartnäckige Ableugnen der Theilnahme an diesen Verbindungen bei obrigkeitlichen Untersuchungen entschuldiget oder gerechtfertiget werden soll, ihren verführischen Schein. Dieser eröffnet sodann der Ueberredung den Eingang, als ob falsche Ausfagen, ja sogar Meineide erlaubt wären, sobald sie nöthig sind, die Geheimnisse der geheimen Gesellschaften und ihr Vorhandenseyn nicht zu verrathen.

(Fortsetzung folgt.)

Spanien.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Zea, und der Justizminister Calomarde sind aus Escorial in Madrid angelangt, um einem Ministerrath beizuwohnen, der denselben Tag in Madrid statt hatte. Zea ist nachher sogleich wieder nach Escorial zurückgereist, wo am 30. eine ähnliche Versammlung statt haben soll, welcher die Vorschäfter der vier großen Mächte beiwohnen werden.

Die Generale Amor und Empecinado sind verhaftet worden.

Spanisches Amerika.

Neu-York, den 15. Sept. Der Oberste Lima, erster Adjutant des columbischen Generals Paez, hat an den Herausgeber der Nazkonal-Zeitung folgende umständliche Erzählung gesendet, welche die vorher aus Peru erhaltenen Nachrichten bestätigt:

»Bei seiner Ankunft zu Porto-Cabello, den 30. August, fand er offizielle, aus Ober-Peru erhaltene Berichte, welche melden, daß Bolivar, unterrichtet von der Unelignigkeit, die zwischen Planetta und den andern royalistischen Generalen herrschte, sich von Truxillo aus in Marsch gesetzt habe, in der Absicht, den General Canterac anzugreifen, der sich damals zu Pasco befand. Canterac zog sich in die Verschanzungen zurück, die er zu Kanja hatte aufwerfen lassen; Bolivar aber, nachdem er Callao in Blockadestand versetzt, und zu Lima das

Bataillon von Julia, zwei Schwadronen Kavallerie und einige Korps Guerillas zurückgelassen hatte, verfolgte den General Canterac und erstürmte dessen Verschanzungen. Canterac zog sich von neuem eiligst in's Innere zurück, indem er in den Händen der Columbier einige Gefangene ließ, die erklären, daß er unter seinen Befehlen nicht mehr als 6000 Mann hatte, während die Armee Bolivar's 14,000 Mann stark war. Die Gefangenen wurden nach Guayaquil und von da nach Panama, an Bord der Korvette Sant-Ander geschickt, und im Augenblick der Abfahrt des Obersten Lima waren sie im Schlosse von Chagres eingesperrt. Unter ihnen befanden sich vier spanische Obristen. (Moniteur.)

Brasilien.

Der Sieg der Truppen des Kaisers über die revolutionäre Partei Carvalho's muß großen Einfluß auf die Festgründung des brasilianischen Kaiserthums haben, und den Augenblick, wo seine Unabhängigkeit anerkannt wird, beschleunigen.

Verschiedenes.

Das britische Museum hat das in Aegypten von Belzoni aufgefundenene Grabmal aus Alabaster für 3000 Guineen angekauft. Es ist jetzt eines der schönsten Zierden dieses Museums.

Der Absatz der ausländischen Waaren wird auf den russischen Messen immer seltener, dagegen gewinnt auf denselben der Umsatz der inländischen Handelsartikel jährlich größern Umfang. Die Regierung ergreift aber auch die kräftigsten Maßregeln um dem in der letzten Zeit so verbreiteten Schleichhandel Einhalt zu thun.

In Gran, in Ungarn, wird auf Kosten des dortigen Erzbischofs, des reichsten Prälaten in der Monarchie, gegenwärtig eine prachtvolle Metropolitankirche erbaut, wozu der Erzbischoff seit 4 Jahren jährlich 400,000 fl. von seinen Einkünften gibt, und damit fortfahren will.

Dienstschriften.

Durch das am 24. Sept. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Matthäus Münzer ist die Pfarrei Tppingen, Amts Möhringen im Neckreis, mit einem etwaigen Einkommen von 500 fl. erledigt.

Die bisher provisorisch besetzte Lehrstelle der Vorbereitungsklasse in Konstanz ist dem bisherigen provisorischen Lehrer daselbst, Isidor Schirmeister, definitiv übertragen worden.

Die im Monat April d. J. mit einer Abgabe von 300 fl. öffentlich ausgeschriebene erledigte Pfarrei Ketsch ist durch das kürzlich erfolgte Ableben des dasigen Pfarrers Wehl nunmehr mit ihrem vollen Ertrage von etwa 800 fl. vacant geworden.

Durch gnädigste Uebertragung der Pfarrei Oberweyer am Eichelberg an den bischöflichen Dekan und Pfarrer Joseph Lechner ist die katholische Pfarrei Neuhausen

bei Pforzheim, im Murg- und Pfälzreis, mit einem etwaigen Einkommen von 12 bis 1300 fl. in Geld, Naturalien, Zehend- und Güterertrag, worauf jedoch die Unterhaltung eines Kaplans hastet, erledigt.

Durch Beschluß vom 23. Okt. d. J. wurde der bei dem Hofgerichte in Freiburg examinierte Rechtskandidat Johann Nepomuk Götz von da unter die Zahl der Rechtspraktikanten aufgenommen.

Nach ordnungsmäßig erstandener rigorosen Prüfung ist dem Kandidaten der Arzweikunde Konrad Straubhaar von Waldshut die Erlaubniß zur unbeschränkten Ausübung der innern Heilkunde mit dem Prädikat »gut befähigt« erteilt worden.

Ueber die neuerlich stattgehabten Ueberschwemmungen.

(Eingefandt)

Eine große und seltene Naturbegebenheit erklären zu wollen, noch ehe man weder ihre Ausdehnung noch alle ihre Details genau kennen kann, noch ehe sich in den darüber zirkulirenden Nachrichten und Sagen die Lüge von der Wahrheit und die treue Darstellung von der Uebertreibung rein gesondert hat, und noch ehe über den gleichzeitigen Naturverlauf an entfernten Punkten unserer Erde verlässliche Nachrichten können eingelaufen seyn — dieß ist allemal ein gewagtes Unternehmen. Nicht eine solche grund- und bodenlose, aus der Lust gegriffene Hypothese vorzutragen, sondern nur einstweilen alle die, welche mit der Erklärung des fraglichen Phänomens allzuschnell fertig waren, auf eine und die andere Schwierigkeit hierbei aufmerksam zu machen, ist die Absicht dieser Zeilen.

Jedem, dem es schon länger denkt, denkt es wohl auch, daß durch einen mäßigen Regen, der aber lange, wenigstens 6 bis 8 Tage, anhielt, zuletzt Ueberschwemmungen entstanden sind. Hierüber pflegt sich Niemand zu wundern, weil die Aufeinanderfolge von Ursachen und Wirkungen jedem Aufmerksamen sogleich in die Augen fällt. Hat es durch mehrere Tage geregnet, so fangen die Quellen der Thalbäche an, reichlicher zu fließen. Mit dem Wasser, das sie liefern, vereinigt sich das von den Bergabhängen herabrinneude Regenwasser, das in den schon ganz durchnäßten (wasserharten) Boden nicht mehr einzubringen vermag. Da aber jene Thalbäche in der Regel einen sehr starken Fall haben, so kann in ihren Betten wohl die zehnfache Menge von Wasser, welche gewöhnlich darin abfließt, reißend sich fortbewegen, ohne daß es zu einer Ueberschwemmung kommt, und so liefern dann jene Bäche die vermehrte Wassermenge mit verzweifelter Geschwindigkeit, entweder unmittelbar, oder durch Erguß in die kleinern Nebenflüsse, an den Hauptstrom der Gegend ab. Hierdurch stellt sich dieser, weil bei seinem geringern Fall ein gleichschneller Abfluß nicht möglich ist, immer höher, durchbricht da oder dort einen schadhafteu Damm, und setzt die angränzende Niederung unter Wasser. Setzt er sich treten die Nebenflüsse und

Bäche, weil sie bei dem hohen Stande des Hauptstroms nothwendig sich stauen müssen, über ihre Ufer, und in indirekten selbst solche Niederungen des Flachlandes, welche vom Hauptstrom weit entfernt sind. Höchst selten aber regnet es so lange, daß Ueberschwemmungen dieser Art sich rückwärts bis in die höher liegenden Thäler verbreiten.

Nun vergleiche man mit dieser Schilderung das Bild der verfloffenen Tage, und man wird finden, daß sich hier alles ganz anders und manches ganz umgekehrt verhielt. Nach 36 Stunden eines starken, aber nicht übermäßigen Regens waren die Thäler in fürchtbare Ströme und die am Fuß des Gebirges befindlichen Niederungen in große Seen verwandelt, und erst einige Tage später erreichte der Hauptstrom eine fast noch nie gesehene Höhe, über viele seiner Anwohner durch Dammbüche dasselbe Unglück verbreitend, was früher die Anwohner des Gebirges getroffen hatte.

Wer von diesem, eben so großen als traurigen Ereigniß die Ursache in ein paar Schneeflocken suchen wollte, die im vorigen Monat da und dort auf's Hochgebirge gefallen, und durch den nachfolgenden Regen geschmolzen worden sind, der bedenkt wohl nicht, daß zuweilen die Schneemenge eines ganzen Winters bei, mit Südwind und warmem Regen, schnell eintretendem Frühling in sehr kurzer Zeit geschmolzen wird, ohne Ueberschwemmungen hervorzubringen, welche mit den in Frage stehenden verglichen werden dürften. — Weit genügender wäre die Annahme großer und vieler Wolkenbrüche im Gebirg; allein hierüber fehlt es an jeder zuverlässigen Kunde, und es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß über dem Hochlande von halb Schwaben, einem großen Theile von Baiern u. s. w. und auch über den transalpinischen Gebirgen gleichzeitig solche Wolkenbrüche sollten niedergegangen seyn. Ja, es dürfte schwer halten, nachzuweisen, daß jemals ein eigentlicher Wolkenbruch sich über mehr als eine Quadratmeile ergossen habe. — Zudem gereicht es diesen und ähnlichen Hypothesen zum Vorwurf, daß bei ihnen auf höchst wichtige Umstände, als auf das so außerordentliche Gewitter am 26. Oktober, auf die an mehreren Orten verspürten schwachen Erdbeben u. keine Rücksicht, und eben so wenig Bedacht genommen ist auf den, aus so vielen höchst interessanten Beobachtungen hervorgegangenen Erfahrungssatz, daß jeder große atmosphärische Prozeß mit einem nicht minder großen Vorgange unter der Oberfläche der Erde in Wechselwirkung stehe.

Demnach bedienen wir uns vor der Hand des bekannnten Ausdrucks: Die Brunnen der großen Tiefe brachen aus. — Vielleicht werden spätere Nachrichten aus entfernten Gegenden, eine wo nicht an Gewißheit, doch an hohe Wahrscheinlichkeit gränzende Angabe des bei diesem Phänomen statt gehabten Causalnexus möglich machen.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungsbeobachtungen.

13 Nov.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 1,6 L.	5,3 G.	66 G.	W.
M. 2	28 Z. 0,9 L.	7,3 G.	60 G.	W.
N. 9	27 Z. 11,2 L.	6,4 G.	63 G.	W.

Leicht bedeckt — Sonnenblicke — stärker bewölkt — etwas heiter und windig.

14. Nov.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,4 L.	7,2 G.	64 G.	SW.
M. 2	27 Z. 6,6 L.	9,6 G.	64 G.	SW.
N. 10	27 Z. 5,8 L.	9,3 G.	69 G.	SW.

Sehr trüb, Regen und stürmisch — regnerisch und windig — Regen und heftiger Sturm.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 16. Nov.: Die Corsen in Ungarn, Schauspiel in 4 Akten, von Kosebue.

Literarische Anzeigen.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist so eben erschienen, und bei demselben, so wie bei Hrn. Hofbuchbinder Zerner, für 15 kr. zu haben:

Predigt am XXI. Sonnt. nach Trinit. über Apost. Gesch. 23, 1 — 11 gehalten, und zum Besten der durch Ueberschwemmung Verunglückten herausgegeben von L. F. Deimling, Hofdiaconus.

Obgleich bereits auf mancherlei Weise die Wohlthätigkeit der Bewohner hiesiger Residenz bei dem Nothstand, in welchen so viele unserer Mitbürger versetzt worden sind, höchst erfreulich sich bewährt hat, so wird doch vielleicht auch das Mittel, den Unglücklichen durch Herausgabe obiger Predigt eine Unterstützung zuzuwenden, nicht ohne Erfolg bleiben. Möge der gute Zweck für Viele eine freundliche Einladung seyn, dem Elende auch auf diesem Wege mitleidsvoll eine Gabe der Liebe zu spenden!

In der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Meißner, Fr. L., über die Unfruchtbarkeit des männlichen und weiblichen Geschlechtes, ihre Ursachen, Erkenntniß und Heilart. 45 kr.

— die geschlechtlichen Verirrungen der Jugend. 45 kr.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] 4 Ohm Traminer, vom Jahr 1811, und 3 Ohm Ober-Elsässer Edelwein, vom Jahr 1818, beide ganz rein gehalten und von vorzüglicher Qualität, sind zu verkaufen. Das Nähere ist im Bettings-Komptoir zu erfahren.